

BESETZERINNEN INFO

Presseerklärung

UNSER
KOPF
GEM
WATER

nach der räumung des jz gassergasse 1983, speiste die gemeinde betroffene mit fünf wohnungen, in der vom abriß bedrohten ägidigasse 13, mit jederzeit kündbaren präkariumsverträgen, ab. stadtrat edlinger erklärte den von der gemeinde eingesetzten verein bulldog, daß die häuser nicht abgerissen werden würden. immer mehr leute besiedelten die leerstehenden wohnungen. 1985 begann die medienhetze für den abriß der häuser - gleichzeitig erfolgten permant provokationen seitens der polizei, und von der gemeinde beauftragte firmen versuchten eine wohnung und einen kanalabfluß zu demolieren. am 27.7.86 wurden die präkariumsverträge von der gemeinde widerrufen, und die bewohnerInnen aufgefordert bis zum 31.7.86 alle wohnungen zu verlassen. das argument: das haus ist baufällig. obwohl kein entsprechendes gutachten trotz verlangen erbracht wurde, blieben die räumungsandrohungen aufrecht. im april 86 wird der verein bulldog aufgelöst. im herbst 87 wurde versucht, das angrenzende abrißhaus in der mittelgasse zu besiedeln. daraufhin wurden die almieter innerhalb von fünf tagen abgesiedelt und das haus abgerissen.

7.8.: presseaussendung der hausgemeinschaft ägidi und spalo in der sie ihre forderungen veröffentlichten und edlinger zur stellungnahme auffordern.

9.8.: pressekonferenz im rathaus mit smejkal und edlinger, die betonen eine friedliche lösung anzustreben. 16 bewohnerInnen ziehen in das um vielfaches kleinere "ersatzobjekt" dornbacherstr. 105 ein, nachdem sie mit der gemeinde verhandelt. in der nacht von 9.8. auf 10.8. wurde eine person von faschisten in der nähe der ägidi verprügelt und auf die polizeiwachstube stumpergasse geschleppt.

räumung

am 11.8. werden um 8.30 uhr polizeieinheiten vor den häusern aufgezo-gen.
9.30 beamte der baupolizei versuchen sich mit dem vorwand, die wohnungen der abgesiedelten inspizieren zu müssen, zutritt zu verschaffen. dieser wird ihnen verwehrt.
seit märz 88, nach einer bezirksratssitzung des 6. bezirkes, in der die gemeinde aufgefordert wird, die häuser zu räumen, reißen die gerichte eine bevorstehenden räumung nicht mehr ab.
10.45 hausgemeinschaft nimmt telefonkontakt mit edlinger auf.
11.00 es wird in beiden häusern der strom abgestellt.
6.8. und 8.8.88: artikeln in volksstimme und kurier verdichten die gerichte einer knapp bevorstehenden räumung.
14.00 delegation trifft bei smejkal und edlinger ein, nachdem ihr zugesichert wurde, daß die räumungsaktivitäten während der verhandlung nicht fortgesetzt werden würden. während der räumung gab es konkrete angebote über plus strobl die häuser um jeden preis zu kaufen. die gemeinde lehnte ab.
14.15 trotzdem versuchen polizeieinheiten von der mittelg. in das haus einzudringen, eine brennende barikade kann sie jedoch daran hindern.
15.10 verhandlungen abgebrochen. trotz versprechungen wird die delegation daran gehindert, in die häuser zurückzukehren.
15.25 polizei setzt tränengas-wasser-gemisch gegen die bewohnerInnen ein die sich ins angrenzende haus ägidig. 13 flüchten können.
15.45 spalo geräumt, abriß beginnt.
16.15 polizei sichert zu, daß, falls die bauarbeiter nicht behindert würden, das haus ägidig. unbehelligt bleibt. das haus bleibt weiterhin umstellt und der zugang wird mit trettgittern abgesperrt.
18.15 polizei bemüht sich bei der staatsanwaltschaft um hausdurchsuchungsbe-fehle, wegen anzeige gegen unbekannt.
3 unbehelligt das haus.
bewohnerInnen des Hauses Spalowsky.

freitag 12.8.

5.25 hundertschaften der cobra treffen ein.
6.15 8 leute werden vor der ögidig. verhaftet.
6.30 per megaphon wird vor dem haus ein gerichtlicher hd-befehl verlesen, eine frist von 20 minuten eingeräumt.
6.52 ein bulldozerrammt das portal. damit wurde menschenleben aufs spiel gesetzt.

11 der versuch mit preßluftbohren und schneidbrennern ins nächste stockwerk zu gelangen mißlingt.
7.33 bagger hievt die cobra in den ersten stock unter schutz von feuerspritzen.
7.40 edlinger und smejkal erscheinen und geben presseerklärung ab.
7.38 weiße fahne aus dem zweiten stock, trotzdem wurden die aktivitäten der polizei fortgesetzt.
8.45 mehr als 60 verhaftet (genaue zahlen sind nicht zu eruieren) werden in die großauerkaserne überstellt.
9.05 haus wird unbewohnbar gemacht.

situation im haus (genaue zeitangabe nicht möglich)
eine kopie des hd-befehls (anzeige gegen unbekannt wegen körperverletzung) unterzeichnet vom journalrichter dr. seda wird ins haus gehievt. daraufhin plenumsbeschluß der 43 leute sich nicht zu wehren. alle in eine wohnung des linken flügels des zweiten stockes gegangen. als die polizei bis dorthin vordrang, ergaben wir uns. wir wurden alle einzeln aus der wohnung geholt und gefilzt.

vom

zweiten stock wurden die bewohnerInnen durch ein polizeispalier hinuntergetrieben. wir schrien hinaus, daß es verletzte gibt, worauf der einsatzleiter der kopernikusg. "antwortete": "schaltet den bagger lauter und fahrt ein bißchen hin und her."

die verletzten wurden nicht im rettungswagen, sondern im arrestantenwagen abtransportiert. auch im lgl wurden die leute mißhandelt.

vor ca. einem monat verhandelten wir den abriß nur für beide häuser.

die hausdurchsuchung der gemeinde wurde zur räumung.
die feuerwehrgewerkschaft streikte als sie die häuser unter wasser setzen sollte. nur aufgrund eines notstandsparagrafen aus dem jahre 33 bei der die zusammenarbeit der magistrat erzwungen wird, mußte die feuerwehr fachkräfte zur verfügung stellen. zilk drohte dem betriebsrat mit streichung von sondergeldern. nach der räumung rief smejkal in der ögidig. an und wunderte sich, daß sie die gesuchte person nicht erreichte.

forderungen

freilassung aller gefangenen
einstellung aller verfahren, keine abschiebung
freigabe der leerstehenden häuser und wohnungen
stopp der asanierungspolitik und absiedlungspolitik
keine delogierungen

wir werden keine verhandlungen führen, solange leute verurteilt werden, weil sie gemeinsam leben möchten. die glaubwürdigkeit der gemeinde ist in den letzten jahren, und speziell in den letzten tagen und wochen gesunken, sodaß wir ihnen kein vertrauen mehr schenken können. wir als sympathiesantInnen der ögidig

das von der gemeinde angebotene haus im albern-nerhafen ist allerhöchstens für 20 leute bewohnbar, obwohl ca 100 leute von der räumung betroffen sind. außerdem werden von den 4 wohnungen noch 2 bewohnt.

und spalo setzen mit dieser direkten aktion einen schritt um auf die probleme von etwa 22.500 obdachlosen aufmerksam zu machen.

solange die gemeinde minimalforderungen, wie gemeinsames leben bekämpft werden wir uns nehmen was wir brauchen. wir haben denen die uns kriminalisieren und marginalisieren, belügen und bestehlen nichts mehr zu sagen, als unsere forderungen. wir wenden uns an die menschen, die unsere situation kennen und verstehen, sich solidarisieren, oder wie wir betrogen und verkauft werden. mit diesen betroffenen wollen wir kämpfend erreichen, was mit petitionierung, volksbegehren und briefen nicht zu erreichen ist. - selbstbestimmtes leben für alle!

der kampf geht weiter

liebe und kraft

2

Situationsbericht

Nach der Räumung der Agidi/Spalo am 11. bzw. 12. 8. 88 wurde eine absolute Informationsperre von Polizei und Justiz verhängt. Weder Anwälte, Rechtshilfegruppe noch die Eltern bekamen Auskünfte, wer genau inhaftiert worden war und wo. Bis heute, 17. 8. 88, müssen wir die Liste der Gefangenen durch Zeitungsartikel, Dokumentarfotos und Augenzeugenberichte eroieren. Der Zeitpunkt der Räumung war strategisch günstig geplant, da über das lange Wochenende Anwälte, U-Richter und Eltern schwer oder gar nicht zu erreichen waren.

Wie immer ist die Lage für Ausländer/Innen besonders ernst: Mustafa A. ist türkischer Wehrdienstverweigerer, was in der Türkei sich in Schubhaft und droht ausgeliefert zu werden, obwohl er nicht im sondern vor dem Haus festgenommen wurde. Ein in die Rüdigergasse überstelter Jugendlicher aus der BRD wurde bereits ausgewiesen.

Auch über Verletzte wurde keine Auskunft gegeben. Besorgniserregend wirkte sich dieser Umstand im Falle von Petra S. aus. Sie wurde beobachtet, als sie in Anstaltskleidung ins AXH eingeliefert wurde. Sie schien schwer verletzt und stammelte immer wieder Ihren Namen. Die Beobachter wurden von Wachbeamten vertrieben, als sie versuchten, mit ihr Kontakt aufzunehmen. 4 Tage blieb ihr Zustand und Aufenthalt unklar, da Ärzte/Innen sowie Besatz/Innen jede Information zurückhielten. Erst als am 16. 8. 88 die Anwälte/Innen zugelassen wurden, stellte sich heraus, daß sie inzwischen mit einem gebrochenem Arm wieder ins IG 2 gebracht worden war.

Ein Gefangener ist in Hungerstreik getreten, über ihn gibt es aber keine weiteren Informationen.



Das Zulassen der Verteidiger zu den Klienten bedeutet aber nicht, daß alle alle einen frei gewählten Anwalt haben, da uns die Namen sämtlicher Festgenommener noch immer nicht bekanntgegeben wurden. Dieser unmenschliche Zustand wird durch die Rechtslage in Österreich ermöglicht. Rechtswidrig auch nach ihrem Recht ist aber auf jeden Fall der Umgang der Behörden mit dem Eigentum der "Ausgesiedelten", das sich noch in der Agidi/Spalo befand. Was bei der Räumung nicht zerstört worden war, wurde vesp/Abstrichhändlern, die Behörden trafen keine Maßnahmen, um das zu verhindern, verweigerten aber ehemaligen Bewohner/Innen, Anwälten und der Rechtshilfe den Zutritt. Aus diesem Grund wird Anzeige wegen dauernder Sachentziehung erstattet.

Überhaupt war es uns erst nach dem verlängertem Wochenende möglich, mit der Betreuung der Gefangenen zu beginnen. Dabei stoßen wir auf grobe Schwierigkeiten. Gewand, Schreibmaterial, Bücher etc. müssen besorgt werden. Toilettesachen werden nicht genommen. Die Überstellung wird durch den bürokratischen Apparat erschwert. Trotz des gesetzlich festgelegten Rechts, mindestens 2 mal pro Woche Besuch zu erhalten, werden Besucherlaubnisse von der U-RichterIn erst für Donnerstag, 18. 8., in Erwägung gezogen, aber auch das nur für nahe Verwandte. Dagegen wurde von uns im IG 1 Beschwerde eingelegt - natürlich erfolglos.

Am 13. 8. wurden 5 Personen während der Räumung vor der Agidi gestanden hatten, entlassen. Sie berichteten über Schläge, Tritte und den psychischen Druck in der Anstalt. Telefonate, auch mit Anwälten, wurden rechtswidrig nicht gestattet. Bei der Verweigerung von Fingerabdrücken und fotote wurde angeblich auf richterliche Verfügung Brachialgewalt angedroht.

Solidaritäts-Demo:

Bei der Demo am Samstag, 13. 8., standen Skins und Polizisten vereint den Demonstrant/Innen gegenüber. Es kam zu keiner Straßenschlacht, wie es in den Boulevardblättern zu lesen war, sogar der ORF sah sich gezwungen, diese Meldungen zu dementieren.

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner der unteren Augartenstrasse !

Am Freitag abend haben wir einen Laden im leeren Gemeindefohnhaus Untere Augartenstr. 23 bezogen. Wir machen das, weil

Die Wohnkosten in den letzten zehn Jahren in Wien um 180 % gestiegen sind (im Vergleich die durchschnittlichen Löhne stiegen nur um 63 %).

Die Zahl der Delogierungen und damit der Obdachlosen stetig zunimmt (ca. 12.000 in Wien).

100.000 Wohnungen in Wien aus spekulationsgründen ungenutzt bleiben.

Wir selber von der Wohnungsnot betroffen sind und menschenwürdige Wohnungen suchen.

Die Stadt Wien als größte Hausbesitzerin könnte hier Abhilfe schaffen. Statt dessen fördert sie aber Ablöseswucher, Zinstreiberei und Spekulation. Übrig bleiben jene, die nicht über Spitzenlöhne, Millionenabfindungen, Wertpapierkonten und garantierte Fünffachpensionen verfügen. Kurz: fast alle.

Daß viele BewohnerInnen Wiens den PolitikerInnen nicht mehr trauen, beweist die große Zahl der Wahlenthaltungen bei den letzten Gemeinderatswahlen (40%). Doch das allein ist zu wenig, es ändert noch nichts.

Ändern kann sich nur dann etwas, wenn sich die Betroffenen selber gemeinsam und solidarisch zur Wehr setzen.

Wir laden Sie ein, in die "Vogelhandlung" Untere Augartenstr. 23 zu kommen und mit uns zu plaudern, diskutieren,...

Lassen Sie sich durch den massiven und völlig unnötigen Polizeieinsatz nicht abschrecken.

Bedenken Sie:

Der Einsatz hat keine rechtliche Grundlage, da wir für das Lokal einen ordentlichen Vertrag besitzen.

Er dient dazu, uns als Kriminelle darzustellen, soll einen Keil zwischen unterschiedlich Betroffene treiben und so ein gemeinsames Vorgehen gegen die Sozialabbau-politik verhindern.

Die Kosten dieser Einsätze zahlen die "zuständigen" PolitikerInnen natürlich nicht aus ihrer eigenen Briefftasche.

Sollte die "Vogelhandlung" von der Polizei geräumt werden, finden Sie uns auf Informationsständen in der Karlsplatzpassage. (tägl. 13 - 17 Uhr)



CHRONOLOGIE

DER

EREIGNISSE

FREITAG 26.8.88:

19:00 betroffene, studentInnen, journalisten, künstler, schriftsteller treffen im haus untere augartenstrasse 23 ein, um es zu besetzen. das objekt steht seit jahren leer und wurde von der gemeinde wien, nachdem die meisten mieter abgesiedelt wurden, demoliert, um es unbewohnbar zu machen.

19:15 während der verbarrikadierung dringen 4 polizisten von der haasgasse aus ein und stehen dann mit gezogener dienstwaffe uns gegenüber. wir werden in den 1. stock gedrängt. die streifenpolizisten lösen einen grobeinsatz aus. nach kurzer beratung geben wir unsere forderungen per megaphon bekannt und hängen transparente aus.

19:30 ca. 100 polizisten treffen vor dem haus ein. die untere augartenstrasse wird abgesperrt, die leute draußen werden vom haus abgedrängt.

19:35 behördenvertreter mag. zander stellt uns das ultimatum bis 19:45 das haus zu verlassen. ansonsten wird mit gewalt geräumt.

auf unsere forderung nach einem kompetenten und verantwortlichen ansprech"partner" der gemeinde wien wird nicht eingegangen. wir beschlissen uns in die tierhandlung im erdgeschoß zurückzuziehen, da das haus voll von glasscherben, nägeln, etc. ist. bei räumungsmethoden a la ägidi/spalo wäre es zu schweren verletzungen gekommen. der geschäftsinhaber ist damit einverstanden.

20:00 polizei ist verwirrt. wir werden aufgefordert das geschäft zu verlassen, berufen uns aber auf unser besucherrecht. mag. zander bricht die hintertüre des geschäftes auf und verlangt ausweis und mietvertrag des inhabers. nach langer überprüfung stellt sich heraus, daß unsere

etwa angaben richtig waren.

21:00 polizei besetzt die zum geschäft gehörende toilette. nach zähen verhandlungen und nachdem die feuerwehr den zugang zum haus verbarrikadiert hat, wird die toilette wieder freigegeben.

circa

21:30 wir halten eine pressekonferenz ab.

ab 24:00 die strasse wird freigegeben, der grobteil der polizisten zieht ab, nur ein teil bleibt im und vor dem haus, besuche sind wieder möglich. die nacht verläuft dann endlich ruhig.

wir haben seit freitag, 26.8. in der unteren augartenstr. 23 eine anlaufstelle für obdachlose, hausbesetzerInnen, autonome, initiativgruppen und alle, die bereit sind, der sozialen ausgrenzung widerstand zu leisten, errichtet. damit wollen wir der politik der gemeinde wien entgegenreten!

über 22.000 obdachlose - 200.000 leere wohnungen, verstärkter sozialabbau, ausgrenzung von sozialen schwachen und menschen, die für dieses system nicht mehr verwertbar sind, werden diskriminiert von einem menschenwürdigen dasein. zerstörung von selbstbestimmten, nicht gesellschaftskonformen lebens- und kulturformen - siehe arena, gaga, ägidi, stattwerkstatt und anderen.

leere versprechungen und hinhaltenakt der gemeinde, des größten spekulanten in wien, sind das vorspiel für monströse, brutale polizeieinsätze und steigende kriminalisierung der betroffenen und derer, die sich nicht mehr auf den kopf scheißen lassen wollen. die politik der gemeinde wien, und nicht nur ihre dient den wirklichen sozialschmarotzern, den spekulanten und unternehmern und den multis.

unsere

forderungen

lauten:

Dr. Dieter ▶
Schrage, leitender Angestellter des Museums für Moderne Kunst in Wien, unterstützt die Hausbesetzer und verbreitet über Megaphon lautstarke Parolen.



- freigabe aller leerstehenden häuser und wohnungen an bedürftige.
- das haus untere augartenstr. 23 als alternatives wohn- und kulturzentrum
- wir zahlen betriebskosten (strom und gas) und den gleichen zins wie die multibis general motors, gen- technik' zentrum und uno - city, nämlich ös 1,- pro jahr.

- keine schubhaft und abschiebung für sandra und mustafa, und sofortige freilassung beider.

- Freilassung von sabine

- einen realistischen plan zur zufriedenstellenden lösung der obdachlosen-problematik bis ende herbst 88, von der gemeinde wien.

KOMMT!!!!!!!

wir laden alle unabhängigen initiativgruppen, alle interessierten und aktiven ein, in diesen räumen mit uns zu diskutieren und zu arbeiten.

wir brauchen eure solidarität.

unsere nächsten aktivitäten:

für diensttag volksküche (warmes essen für wenig geld)

infotische - wir laden andere gruppen ein, auch über ihre tätigkeit zu informieren.

kundgebung und straßenfest wurden bis jetzt leider verboten
wir versuchen es weiter!

trotz der schon traditionellen falschen und negativen berichterstattung einiger österreichischen tageszeitungen kamen immer wieder anrainerInnen, um uns-die sogenannten chaote- aufzumuntern: arbeiter, pensionisten, jugendliche, krankenschwestern, strassenbahnschaffner,...

27. 8. 88 , ca. 22 uhr

besuch von 2 krankenschwestern der klinik steinhof. sie berichteten uns, daß es krankenschwestern untersagt ist, bei demos oder ähnlichen aktionen teilzunehmen. sie solidarisieren sich mit uns, konnten aber aus den oben erwähnten gründen nicht bei uns bleiben. außerdem behaupten sie, daß die polizeimethoden schlimmer seien, als im östblock. die beiden krankenschwestern sind in polen aufgewachsen

28.8.88 ca. 12:00

2 sehr nette ältere damen kommen uns besuchen und sagen zu unserer überraschung: "laßt euch nicht unterkriegen-die jugend muß um ihr recht kämpfen, wir sind leider schon zu alt dazu- der staat gibt soviel geld für unnötige dinge aus, da kann er auch ein leerstehendes haus für die jugend und die obdachlosen hergeben!"

gedächtnisprotokoll über die verletzung des passanten michael herd. 26.8.88 ca. 21:35

einsatzwagen bp 121 fährt michael herd über den fuß, bleibt stehen- der fahrer fordert michael auf, den fuß wegzustellen und fährt ungeachtet der verletzung fort. ich karl schranz verständigte sofort die rettung, asbö wien 15, pillergasse 24 die michael sofort ins lorenz-böhler spital abtransportiert. ich versuche anschließend über einen beamten der alarmabteilung den einsatzleiter zu sprechen. dieser befindet sich- laut angabe des beamten- im objekt untere augartenstr. 23. weitere versuche den stellvertreter bzw. einen offizier zu sprechen, werden mit beschimpfungen und einen fußtritt gegen den knöchel beantwortet.

gerichtsprotokoll über die verhaftung von sabine mayer, eva schäufler und eines unbekanntes mannes.

MONIKA GRAFL, 1100 hofherrng. 15/8:

ich sah, wie die beiden mädchen von polizeibeamten niedergedrückt wurden und dann in das polizeiauto gezerzt wurden. dabei hörte ich sie laut schreien.

PETER ZIMMERMANN, 1120, defreggerstr. 55 - tel: 84 46 603

ich sah, wie der mann und eine der beiden frauen aus der straßenbahn ausstiegen. dann paßten sie polizeibeamte ab und schleiften sie weg. auch eine zufällig dabeistehende frau wurde weggeschleift. dabei wehrten sie sich nicht. als der arrestantenwagen wegfuhr, hörte ich sie laut um hilfe schreien.